

Psychologie

Fach: Psychologie

Fächergruppe/n: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Erstellt von: Prof. Dr. Gisela Steins

Zuletzt bearbeitet: Prof. Dr. Gisela Steins, Juli 2019

Inhaltsverzeichnis

Lehrziele	2
Lehrinhalte/fachspezifische Inhalte der Geschlechterforschung	2
Integration der Inhalte der Geschlechterforschung in das Curriculum	2
Studienphase	3
Grundlagenliteratur/Lehrbuchliste	3
Zeitschriften	3

Lehrziele:

Wissen: Die Rolle des biologischen, sozialen und psychologischen Geschlechts für das Erleben der eigenen Identität und die Wahrnehmung anderer Personen.

Analysieren: Erkennen der Verteilung von Rollen und Status in verschiedenen Lebenszusammenhängen und Gestaltung biographischer Verläufe im Zusammenspiel mit Geschlechterkonstruktionen.

Anwenden: Strategien, Maßnahmen, Interaktionsregeln zur Schaffung geschlechtersensibler und –gerechter Kontexte.

Lehrinhalte/fachspezifische Inhalte der Geschlechterforschung:

Entwicklungspsychologie: Die Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen für die Identitätsentwicklung.

Differentielle Psychologie und Diagnostische Psychologie: Zuschreibung geschlechtstypischer Eigenschaften und ihr Zusammenhang mit Messverfahren und gesellschaftlichen Kontexten.

Sozialpsychologie: Fokussierung des Kontextes, in dem Geschlechterkonstruktionen eine Rolle spielen, Bedeutung von Kontexten und Interaktionen für die Herausbildung und Wirkungen von geschlechterspezifischen Konstruktionen und Stereotypen.

Biologische Psychologie: Verschränkung physiologischer Befunde mit Kontextgegebenheiten in Hinblick auf Geschlechterstereotype (z.B. Stereotype Threat).

Pädagogische Psychologie: Geschlechtsspezifische Vorstellungen von Begabung und Auswirkungen auf Leistungen in der Schule. Reattribution von Begabungsvorstellungen.

Arbeits- und Organisationspsychologie: Führung und Geschlecht als konstruierter Gegensatz; kontextuale Barrieren von Karrieren.

Klinische Psychologie: Kontextgebundenheit von Zusammenhängen zwischen psychischen Störungen und Geschlecht.

Interkulturelle Psychologie: Geschlecht als Dimension von Kultur und die Folgen für Identitätskonstruktionen und Interaktionsgestaltung sowie den Biographieverlauf.

Integration der Inhalte der Geschlechterforschung in das Curriculum:

Entwicklungspsychologie: Die Bedeutung von Geschlechterkonstruktionen für die Identitätsentwicklung.

Differentielle Psychologie und Diagnostische Psychologie: Zuschreibung geschlechtstypischer Eigenschaften und ihr Zusammenhang mit Messverfahren und gesellschaftlichen Kontexten.

Sozialpsychologie: Fokussierung des Kontextes, in dem Geschlechterkonstruktionen eine Rolle spielen, Bedeutung von Kontexten und Interaktionen für die Herausbildung und Wirkungen von geschlechterspezifischen Konstruktionen und Stereotypen.

Biologische Psychologie: Verschränkung physiologischer Befunde mit Kontextgegebenheiten in Hinblick auf Geschlechterstereotype (z.B. Stereotype Threat).

Pädagogische Psychologie: Geschlechtsspezifische Vorstellungen von Begabung und Auswirkungen auf Leistungen in der Schule. Reattribution von Begabungsvorstellungen.

Arbeits- und Organisationspsychologie: Führung und Geschlecht als konstruierter Gegensatz; kontextuale Barrieren von Karrieren.

Klinische Psychologie: Kontextgebundenheit von Zusammenhängen zwischen psychischen Störungen und Geschlecht.

Interkulturelle Psychologie: Geschlecht als Dimension von Kultur und die Folgen für Identitätskonstruktionen und Interaktionsgestaltung sowie den Biographieverlauf.

Studienphase:

In der Psychologie starten die Studierenden in den Bachelorstudiengängen üblicherweise mit den Grundlagenfächern, d.h. Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie, Biologische Psychologie: Häufig schließen sich erst danach angewandte Perspektiven wie Arbeits- und Organisationspsychologie und Pädagogische und Klinische Psychologie im Rahmen von Aufbaumodulen an. Daraus ergibt sich ein zwingender Verlauf der thematischen Bezüge. In Masterstudiengängen ist es je nach Schwerpunktsetzung möglich, auch einen starken Fokus auf Geschlechterforschung, z.B. innerhalb eines spezifischen Moduls, zu legen.

Grundlagenliteratur/Lehrbuchliste:

- Eagly, Alice H. 2016. Gender and leadership: Introduction to the special issue. *The Leadership Quarterly* 27 (3): 349-353.
- Eagly, Alice H., Anne Beall, und Robert J. Sternberg. 2004. *The psychology of gender*. New York: Guilford Press.
- Gergen, Mary M., und Sara M. Davis. 1997. *Towards a new psychology of gender*. London: Routledge.
- Hausmann, Markus, und Barbara Schober. 2012. Sex and Gender Differences. New Perspectives and New Findings within a psychobiosocial approach. *Zeitschrift für Psychologie* 220:57–60.
- Lautenbacher, Stefan, Güntürkin, Onur und Markus Hausmann. 2007. *Gehirn und Geschlecht*. Heidelberg: Springer.
- Maccoby, Eleanor E. 2000. *Psychologie der Geschlechter. Sexuelle Identität in den verschiedenen Lebensphasen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Steins, Gisela. 2010. *Psychologie und Geschlechterforschung – ein Handbuch*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Volkmann-Raue, Sibylle, und Helmut E. Lück. 2002. *Bedeutende Psychologinnen. Biographien und Schriften*. Weinheim: Beltz.

Zeitschriften:

- *Psychology of Women Quarterly* | [Webseite](#)
- *Sex Roles* | [Webseite](#)
- *Violence Against Women* | [Webseite](#)
- *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* | [Webseite](#)